

Internationale Deutsche Taekwondo-Meisterschaft

Gäste dominierten auf der IDM

Ungünstiger hätte der Termin für die Internationalen Deutschen Taekwondo-Meisterschaften in diesem Jahr kaum liegen können. Ausgerechnet eine Woche vor dem Worldcup-Finale war diese IDM in Idar-Oberstein angesetzt worden. Und das hatte – fast logischerweise – zur Folge, daß die Nationalmannschaften, einschließlich der deutschen, bei diesem großen Wettbewerb mit Abwesenheit glänzten. Trotzdem kam es unter den 400 Teilnehmern aus acht Nationen zu großartigen Kämpfen. Allerdings wurde leider auch manches Ergebnis durch „fragwürdige“ Kampfleiter-Entscheidungen auf den Kopf gestellt.

Seit diesem Jahr entscheiden nach einem unentschieden gewerteten Kampf nämlich die Kampfleiter über Sieg und Niederlage. Die Probleme, die durch die Änderung der Wettkampfordnung entstehen können, waren für Kampfrichter-Obmann Bernd Lohmann vorhersehbar. „Jeder Kampfleiter hat genug damit zu tun, daß er einen Kampf ordentlich über die Runden bringt. Jetzt wird von ihm zusätzlich verlangt, daß er während des Kampfes auch noch die Punkte mitzählt, damit er am Ende eine gerechte

Entscheidung treffen kann. Das ist einfach zuviel verlangt.“

Probleme auf Kampffläche eins

Dieses Argument hat mit Sicherheit etwas für sich. Bei einigen Kampfleitern hatte man allerdings den Eindruck, daß sie nicht überfordert waren, sondern ihre Entscheidungen von der Nationalität und der Sympathie zum jeweiligen Kämpfer abhängig machten. Zeitweise kursierte das Gerücht, auf der Kampffläche eins kann ein Deutscher nicht gegen einen Türken gewinnen.





Links: Mit seinen akrobatischen Einlagen begeisterte Seong-Soo Kang (Berlin) das Publikum. Mehmet Aaun (Türkei) hatte alle Hände voll zu tun.

Oben: Mandy de Jongh (Holland) und Anke Girg (Gelnhausen) schenkten sich nichts. Am Ende hatte die Deutsche die Nase vorn.

Die personelle Umbesetzung einiger Kampfrichter war zwar gut gemeint, löste aber nicht das Problem. Denn während es vorher die „dubiosen“ Urteile auf der Kampffläche eins gab, traten sie nach der Umbesetzung nun auf der Kampffläche zwei auf. Bundestrainer Helmut Gärtner: „Das frühzeitige Ausscheiden von Georgios Tassios, Michael Weinberger und Christian Herberth, um nur einige zu nennen, war für mich mehr als fragwürdig.“

Sonny Seidl unterliegt

Nach Meinung von Bundestrainer Josef Wagner hatte

auch Sonny Seidl das Pech, daß sie auf Kampffläche eins kämpfen mußte. Nutznießerin war die Stolbergerin Jutta Schönchens, die am Ende in der Klasse – 65 kg den dritten Platz belegen konnte.

Anke Girg setzt sich durch

Anke Girg stellte wieder einmal ihre derzeit bestechende Form unter Beweis. Im Finale – 70 kg besiegte sie die holländische Weltmeisterin von 1987 und Europameisterin 1988, Mandy de Jongh, nach einem packenden Kampf. Bereits vor sechs Wochen hatte Anke der 85er WM-Dritten Annemiek Buys nicht den Hauch einer Chance gelassen. Mit diesen Leistungen gehört die Gelnhauserin nunmehr auch zum Favoritenkreis bei der Weltmeisterschaft in Athen.

Keine Angst vor großen Namen

Für eine kleine Sensation sorgte die erst vor einem Monat von der Jugend- in die Damenklasse (– 70 kg) aufgerückte Münchnerin Christine Leiter. Obwohl sie nach der ersten Runde zurücklag, bezwang sie nach einer furiosen zweiten Runde die zweifache türkische Europameisterin Mine Arduc. Im Finale hatte sie dann aber gegen Europameisterin Bettina Hipf nicht den Hauch einer Chance.

Comeback-Versuch von Karl Wohlfahrt

Die Comeback-Versuche machen auch vor dem Taekwondo nicht Halt. Karl Wohlfahrt, der sich 1984 aus dem Wettkampfsport zurückgezogen hatte, stand in Idar-Oberstein bei den Senioren – 76 kg wieder auf der Kampffläche. Bis zum Viertelfinale lief für den siebenfachen Deutschen Meister und Europameister 1982 alles nach Plan. Dann mußte sich der 39jährige nach einem bis zum Schluß offenen Kampf dem Neuaubinger Bernd Nagel knapp geschlagen geben.



Oben: Immer wieder versuchte Mandy de Jongh (Holland) zu punkten. Letztlich mußte sie sich der starken Anke Girg (Gelnhausen) doch geschlagen geben.

Mitte: Trotz seiner Verletzungspause war Markus Woznicki (Essen), hier im Finale gegen Matthias Wolter (Damme), schon wieder ganz der alte.

Unten: Für eine kleine Sensation sorgte Christine Leiter (Neuaubing), die die Vize-Europameisterin Mine Arduc (Türkei) besiegte.



Kampffläche stand, ohne Schwierigkeiten auf Platz eins.

Shin-In Shik in Nöten

Große Sorgen hat zur Zeit Junioren-Bundestrainer Shin-In Shik: „Fast alle Kämpfer aus meinem Team wurden 18 Jahre alt und kämpfen jetzt bei den Senioren. Nun muß ich eine neue Mannschaft zusammenstellen.“ Das ist aber leichter gesagt als getan: „Wenn ich jemanden entdeckt habe und ihn anspreche, zeigt er mir seinen ausländischen Paß.“ Für Shin-In Shik ist Eile geboten. „Die nächste Europameisterschaft findet im nächsten Jahr bereits im Mai statt. Viel Zeit bleibt also nicht.“



Bayern gewinnt Länderwertung

In der Länderwertung hatten dieses Mal die Bayern die Nase vorne, gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Der Pokal für den erfolgreichsten Verein ging an den ESV Neuaubing. Hinsichtlich der WM-Nominierung scheint auch nach dieser IDM noch keine Entscheidung gefallen zu sein. Auf das Thema „Weltmeisterschaft Athen“ angesprochen gaben sich beide Bundestrainer sehr zugeknöpft: „Wer ins deutsche Team nominiert wird, steht noch nicht fest!“ Auch wenn es einigen schwerfällt zu warten – sie müssen sich weiterhin gedulden.

Text und Fotos: Peter Bolz

Markus Woznicki unschlagbar

In der Klasse – 83 kg dürfte der Nürnberger Markus Nitschke derzeit der einzige sein, der Europameister Markus Woznicki ernsthaft Paroli bieten kann. Viele warteten deshalb gespannt auf die Wettbewerbe gerade dieser Gewichtsklasse.

Zum Leidwesen der Zuschauer kam es aber nicht zum

Kampf zwischen den beiden. Markus Nitschke war erst einen Tag vor der Meisterschaft von einem achtwöchigen Training in Korea zurückgekommen. Obwohl er sich sofort in den Zug nach Idar-Oberstein setzte, kam er dort eine Viertelstunde zu spät an. Für Markus Woznicki war dadurch der Weg an die Spitze frei. Trotz längerer Verletzungspause kam der Essener, der wie immer unglaublich konzentriert auf der